



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Ye lenger ye lieber (341) ◀ i ▶ falschen Narden (343)

Von Psilienkraut. Cap. CCCXLII.



Psilienkraut (CCCCCIX)
Abbildung: Seite 876

Deutsch: Flohkraut

Deutsch: Wegerich, Floh-

English: Plantain, African

English: Fleaseed

English: Fleawort

English: Psyllium, black

Francais: herbe aux puces

Latein: Plantago afra

Namen.

Psilienkraut würdt also genent von dem Griechischen namen / dann in derselbigen spraach ist es Psyllion geheysen. Zu Latein *Herba pulicaris* / das ist / Flöhkraut / darumb das sein sam den flöhen gantz ähnlich ist. Der Griechisch nam ist in den Apotecken bliben / dann in denselbigen würdt es Psyllium genent auff den heütigen tag.

Gestalt.

Psilienkraut hatt bletter dem kraut Kränenfuß geheysen gleich / harig / aber lenger / unnd on zincken. Das ganz kraut wann es erstlich herfür kompt ist dem groß gleich. Sein stengel ist rund / harig / einer elen lang. Auff demselbigen gewint es geäherte langlechte köpfflin / die blüen *geel* / wann sie zeitig werden findt man darinn den kleinen samen / den flöhen gantz und gar ähnlich. Die wurtzel ist schlecht / weiß / mit vilen *zasel* oder neben würtzelin.

Statt seiner wachsung.

Psilienkraut wechßt nit von jhm selbs in unnsern Teütschen landen / so vil und mir bewußt / sonder muß in den gärten *gezilet* werden. Wohin es aber einmal gepflantz würt / besampt es sich alle jar selbs / und ist darnach nit leichtlich *außzereuten*.

Zeit.

Psilienkraut blüet den gantzen summer / unnd hangen seine blümlin an den langen köpfflin / welche sich einem hundßkopff vergleichen. Sein sam würdt im Herbst zeitig.



Die natur und complexion.

Der samen / welchen man fürnemlich in der artzney brauchen sol / ist kalt im andern grad / in der trückne aber und feuchte mittelmässig.

Krafft und würckung.

Der Psilien samen mit rosen öl oder essig *zerknütscht* unnd übergelegt / bekompt wol dem schmerzen der *gleych* / weetagen des haupts / unnd andern geschwulsten des leibs / in sonderheyt aber dem *rotlauff*. Mit essig zerstoßen und über die brüch der jungen kinder / auch über den nabel so zu ferr herauß geet gelegt / heylt er dieselbigen / und treibts hindersich. Mit schmaltz zerstoßen / reyniget er die wunden. Der safft auß dem Psilienkraut getruckt mit hönig vermengt / unn in die fliessende ohren gethon / heylet dieselbigen. Man sagt / wann diß kraut dieweil es noch grün ist / in ein hauß getragen wird / so verhindert es das kein floh darinnen wachse. Diß kraut mit der wurtzel *gesotten* und übergeschlagen / heylt den zwang.



Ye lenger ye lieber (341)   falschen Narden (343)

© 02.05.2011  kreuterbuch@waimann.de